



Pressemappe

Saisonspielplan 2020 – 2021



Zugangsdaten Pressebereich Homepage

www.stadttheatermoedling.at/presse/

Passwort: TZFpresse

Vorwort des Intendanten Prof. Bruno Max

Liebe Zuschauerinnen, liebe Zuschauer,
liebe Freundinnen und Freunde des Mödlinger Stadttheaters!

Die neue Saison steht vor der Tür! Wir sind glücklich, endlich wieder für Sie Theater machen zu können, und noch glücklicher, dass Sie uns trotz des vergangenen Lockdowns und der monatelangen landesweiten Theatersperre die Treue bewahrt haben.

Wir hoffen, schon sehr bald wieder nur über unsere künstlerische Arbeit berichten zu können und uns nicht mit behördlichen Auflagen befassen zu müssen, aber die Gesundheit und Sicherheit unserer Zuschauer liegt uns selbstverständlich am Herzen, und deshalb wollen wir dieses Vorwort teilen:

WORÜBER WIR REDEN MÜSSEN:

Die Schutzmaßnahmen, die bis zur Aufhebung der behördlichen Maßnahmen gelten, kosten uns mehr als 40% unserer Sitzplätze (und also auch der Einnahmen!).

Wir haben für Sie die Reihen weiter auseinandergerückt. (Was für Sie mehr Fußfreiheit auf allen Plätzen bedeutet.) Daneben dürfen nur zusammen bestellende und möglichst aus einem gemeinsamen Haushalt stammende Personen zusammensitzen, dazwischen bleibt ein Platz frei, der zusätzlich mit einem Plexiglasschild abgetrennt wird. (Die Lücken in der Bestuhlung bedeuten für Sie zusätzlich bessere Sicht auf die Bühne.)

Weiters müssen wir Sie ersuchen:

- beim Betreten des Theaters Ihre Hände zu desinfizieren
- bis zu Ihrem Sitzplatz, im Foyer außerhalb der Konsumationszone des Buffets und auf dem Weg zu den Toiletten einen Mund/Nasenschutz zu tragen, den Sie (so sich die Vorschriften nicht verschärfen) während der Vorstellung natürlich abnehmen können.

Aufgrund dieser Maßnahmen werden wir für diese Saison ZWEI verschiedene Aboausweise auflegen. Im Oktober erhalten Sie Platzausweise für die Zeit der aufrechten Maßnahmen, einen Monat vor Aufhebung der Beschränkungen die Platzausweise für Ihre Sitze in der „post Corona“ Zeit. Mit viel Mühe konnten wir jedem Abonnenten seinen Abotag und seine Abokategorie – wenn auch nicht immer jeden „alteingesessenen“ Platz – erhalten. Der spätere zweite Aboausweis wird die Situation der vergangenen Spielzeit fast vollständig wiederherstellen können. Sonderwünsche und Änderungen können bis dahin verständlicherweise nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden.

Falls es wider Erwarten zu einem erneuten Lockdown kommen sollte, zahlen wir Ihnen den ausstehenden aliquoten Anteil Ihres Abos sowie alle anderen nicht konsumierten Karten anstandslos zurück.

WORÜBER ICH REDEN MÖCHTE:

Was für eine künstlerisch anspruchsvolle, spannende und erfüllende Saison wir Ihnen wieder bieten wollen! Wir haben bereits mit unserer dreizehn Mal ausverkauften Sommerproduktion im „Theater im Bunker“ gesehen, wie sehr unter den Besuchenden der Bedarf besteht, endlich wieder Theater erleben zu können. Denn Theater ist im Kern immer gemeinschaftliches Erleben, und das ist ein zutiefst menschliches Grundbedürfnis, das wir – eine vernünftige Balance zwischen übertriebener Vorsicht und sträflicher Sorglosigkeit einhaltend – auch in Zukunft erfüllen wollen.

Auch für unsere mehr als 70 KünstlerInnen und MitarbeiterInnen ist diese Rückkehr zu einer Normalität nicht nur ökonomische Existenzgrundlage, sondern auch ein wichtiger Pfeiler ihres Selbstverständnisses, ja ihres Lebensinhaltes. Das klingt jetzt vielleicht schwülstig, ich wüsste es aber nicht besser zu formulieren. Deswegen sparen wir auch in der kommenden Saison weder an Fleiß noch Talent, um Ihnen jeden Abend das Glück weiter zu geben, das uns unsere Berufe bereiten. Es wird auf jeden Fall ziemlich lustig – schon Hugo von Hofmannsthal hat gesagt, dass „nach verlorenen Kriegen Komödien gespielt werden müssen“. Aber es wird kein verdrängender Spaß werden.

Wir werden – ohne Zeigefinger und ohne „Corona“ je in den Mund zu nehmen – auch Stücke zeigen, die sich mit den Auswirkungen der letzten Monate und der „neuen

Realität“ befassen, aber alles mit literarischen Werken, die oft Jahrzehnte, Jahrhunderte vor dieser Krise geschrieben wurden. Denn das macht vielleicht große Kunst aus: dass sie in unterschiedlichsten Zeiten und Lebenslagen aussagekräftig bleibt und von empathischen Menschen verstanden wird. Den anderen Pfeiler des Repertoires machen die Stücke aus, die ich einfach selbst gern sehen möchte. Ich hoffe, dass auch Sie etwas für diese über haben werden

Und jetzt ans Werk: Ich wünsche Ihnen – und uns – eine erbauliche, gesunde und in jeder Hinsicht erinnerungswürdige Saison 20/21! Das Theater hat in den letzten 2500 Jahren schon deutlich schlimmeres erfolgreich überlebt als so einen verdammten kleinen Hosenscheißer von Virus.

Also: toi-toi-toi! Vorhang auf!

Ihr



Prof. Bruno Max

Intendant

Facts & Figures 2019/20

Anzahl Veranstaltungstage (gesamt): 55

Veranstaltungsabsagen aufgrund von Corona: 46

Specials:

- Open Door 2019
- Moving Beethoven
- 2x Silvesterkonzert
- Philharmonia Zyklus
- Kinoclub Capitolino

Gesamt Besucheranzahl: 8.090

Gesamtauslastung: 77,36 %

Abonnentenanzahl: 1.102

Theater im Bunker:

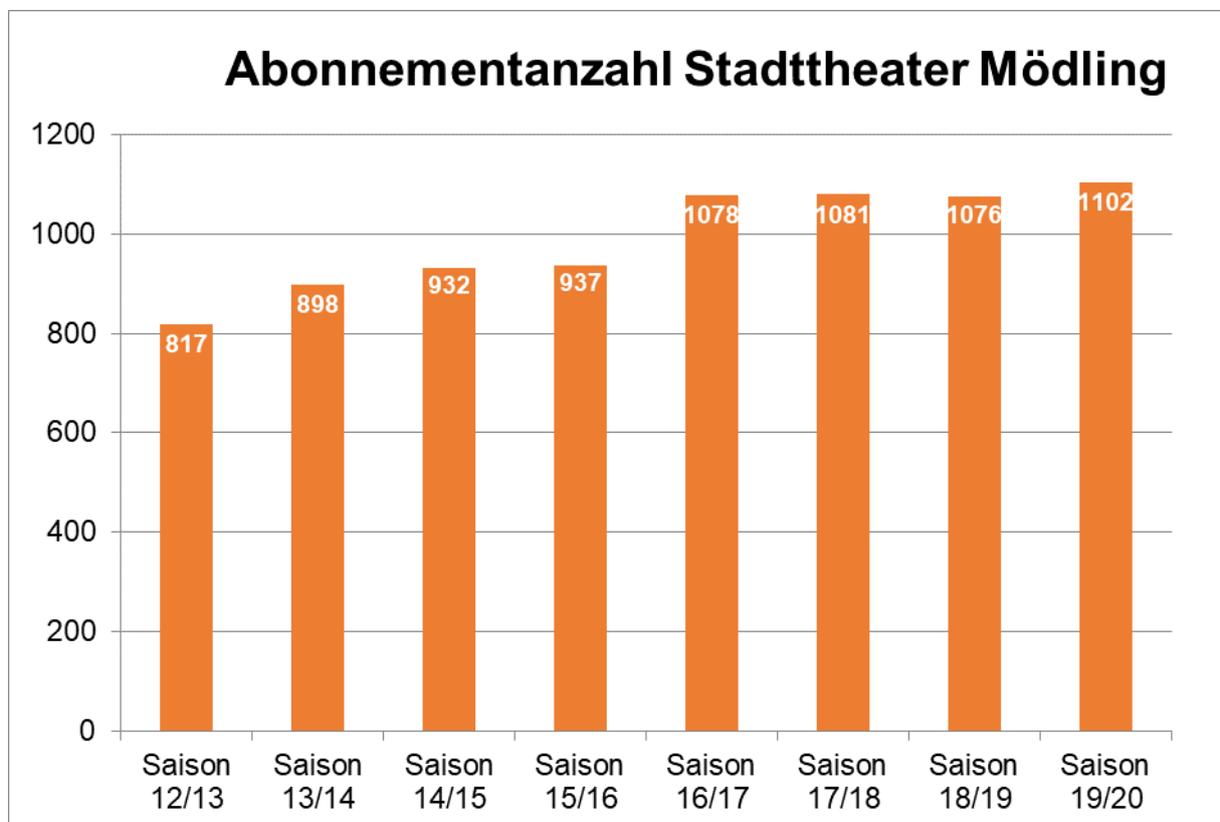
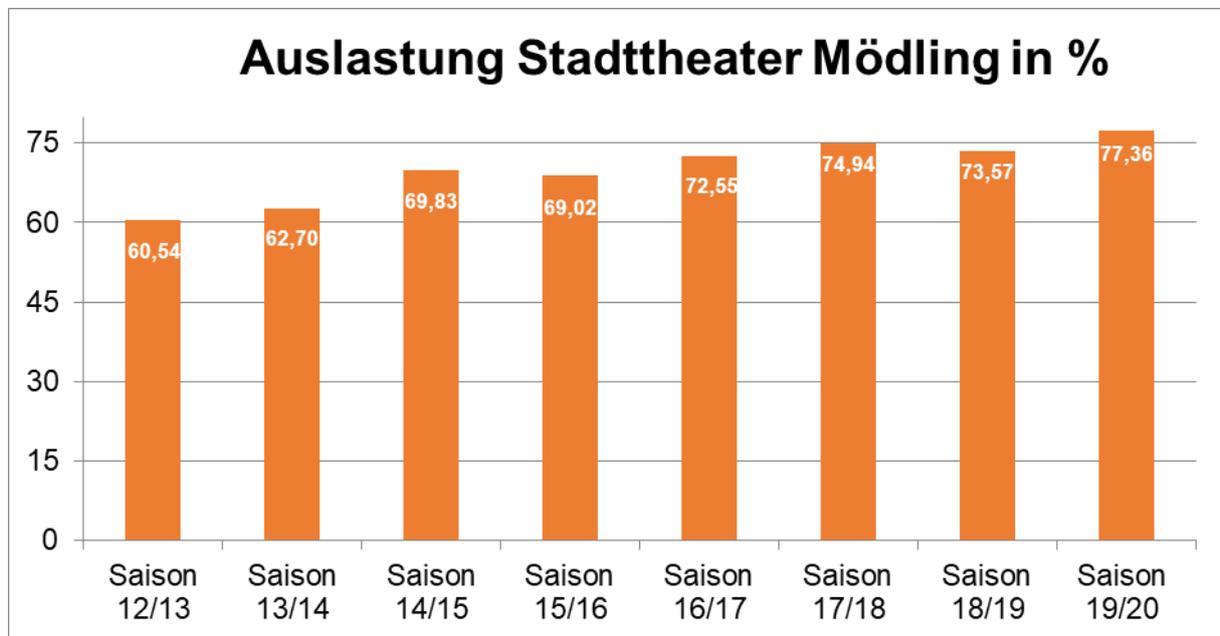
13 Vorstellungstage

Besucheranzahl: 2.574

Auslastung gesamt: 100 %

Facts & Figures 2019/20

Über 8.000 Besucher in der Saison 2019/20



Im Vergleich zur Saison 19/20 gab es eine Steigerung der Abonnementzahlen.

Premierentermine Stadttheater Mödling Saison 20/21

Datum	Produktion	Inszenierung	Autor
Sa., 10. Okt. 20	Der zerbrochene Krug	Babett Arens	H.C. Artmann nach Heinrich von Kleist
Sa., 07. Nov. 20	Betrogen	Isabella Gregor	Harold Pinter
Sa., 05. Dez. 20	Umsonst	Bruno Max	Johann Nestroy
Sa., 16. Jän. 21	One Flea Spare	Marcus Ganser	Naomi Wallace
Sa., 13. Feb. 21	The Effect	Bruno Max	Lucy Prebble
Sa., 13. Mär. 21	Revanche	Sam Madwar	Anthony Shaffer
Sa., 10. Apr. 21	Punk Rock	Marcus Ganser	Simon Stephens
Sa., 08. Mai 21	Tod eines Handlungsreisenden	Peter M. Preissler	Arthur Miller
Sa., 12. Jun. 21	Hochzeit	Bruno Max	Elias Canetti
27.,28. & 29. Mai 21	Special: Lola Blau	Selina Ströbele	Georg Kreisler

Jahresprogramm 2020/2021 des Stadttheaters Mödling

10. Oktober 2020 „Der zerbrochene Krug“

von H. C. Artmann nach Heinrich von Kleist

Weitere Termine:

Do. – Sa., 15.10. – 17.10.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 18.10.2020 um 17.00 Uhr

Di., 20.10.2020 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 22.10. – 24.10.2020 jeweils um 19.30 Uhr

Inszenierung: Babett Arens

Raum: Marcus Ganser

Kostüm: Anna Pollack

Es spielen:

Bernie Feit, Eric Lings, Lotte Loebenstein, Lisa-Carolin Nemeč, Anna Sagaischek, Johannes Sautner, Ronald Seboth, Petra Strasser, Marcus Thill

Ein Marktflecken in Niederösterreich, in der Zeit der Urgroßeltern:

Der Dorfrichter Adam sieht so aus, als hätte er eine ziemlich üble Nacht hinter sich, wenn man die blauen Flecken und blutigen Kratzer an seinem kahlen Schädel bedenkt. Und der neue Tag wird auch nicht besser: Nicht nur, dass aus der Haupt- und Residenzstadt amtliche Revision in Form eines eleganten Stadtturisten eingetroffen ist, verlangt die Witwe Rull lautstark eine sofortige Anklage des Nachbarssohnes Ruprecht Dimpfl: Sein Verbrechen: Er hätte einen Krug zerbrochen, ein „Erbstückl aus der Manufaktur Kwapil & Söhne aus Budweis“. Aber da steckt doch mehr dahinter als ein paar Scherben? Und warum schweigt Ruprechts Verlobte Eva so verstockt zu all dem Theater?

Zwar gilt Der zerbrochene Krug als das „beste deutsche Lustspiel“ (Thomas Bernhard), aber wem das recht norddeutsch-fremdelnde Original von Heinrich von Kleist zu klassisch ist, dem wird die österreichisch anheimelnde Dialektfassung von H. C. Artmann sicher viel mehr Spaß machen. Hohe Literatur und Bauerntheater verbinden sich zu einem glaubwürdigen kakanischen Korruptionssumpf, in dem der Dorfrichter wie ein lokaler Ödipus plötzlich gegen sich selbst ermitteln muss. Selbst #metoo lässt mitten in der Komödie grüßen. Eine unterhaltsame Überschreibung, die dem Kleistschen Original trotzdem vollen Respekt zollt.

07. November 2020 „Betrogen“

von Harold Pinter

Weitere Termine:

Do- Sa, 12.11.2020 -14.11.2020, jeweils um 19.30 Uhr

So, 15.11.2020 um 17.00 Uhr

Di, 17.11.2020, um 19.30 Uhr

Do-Sa, 19.11. – 21.11., jeweils um 19.30 Uhr

Inszenierung: Isabella Gregor

Bühne: Marcus Ganser

Kostüm: Anna Pollack

Musik: Fritz Rainer

Maske: Gerda Fischer

Es spielen:

Sophie Prusa, Boris A. Popovic, Leopold Selinger

Eine einfache Geschichte dreier Menschen von Liebe und Betrug-
ungewöhnlicherweise vom Ende zurück zum Anfang erzählt: Emma betrügt ihren
Mann Robert mit seinem Freund Jerry. Doch auch sie fühlt sich betrogen, denn
Robert schätzt die Freundschaft zu Jerry offenbar mehr als er sie liebt. Und Jerry
fühlt sich ebenfalls betrogen, von Emma, denn sie hat durch ihr Geständnis die alte
Männerfreundschaft unmöglich gemacht.

Der englische Literaturnobelpreisträger Harold Pinter († 2008) gehört mit seinen
mehr als dreißig Stücken (Der Hausmeister, Die Heimkehr, Niemandland) zu den
wichtigsten Theaterautoren der Moderne. Formal eine Komödie, ist Betrogen
trotzdem weit vom typischen Boulevardstück entfernt. Die einfachen Dialoge, die
kunstvollen Aussparungen bieten einen ebenso humorvollen wie melancholischen
Blick auf das Beziehungsleben der noch unerforschten Spezies liebesbedürftiger
Stadtbewohner. Diese erste Arbeit der Regisseurin Isabella Gregor an unserem Haus
verspricht zudem eine speziell weibliche Sicht der Dinge.

05. Dezember 2020 „Umsonst“

von Johann Nestroy

Fassung und Inszenierung: Bruno Max

Weitere Termine:

Do. – Sa., 10.12. – 12.12.2020 jeweils um 19.30 Uhr

So., 13.12.2020 um 17.00 Uhr

Di., 15.12.2020 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 17.12. – 19.12.2020 jeweils um 19.30 Uhr

Was manchem Künstler erst in Zeiten wie diesen klar geworden ist, hat Nestroy schon vor 170 Jahren gewusst: Ein brotloser Schauspieler ist unter Bürgern nicht viel wert, und fürs am Balkon singen gibt's höchstens Applaus, aber keine Gage. Und wenn zur unerfüllbaren, künstlerischen Höhe, der Ebbe in der Abendkassa und den alltäglichen Provinzschmierensblamagen auch noch eine unerfüllte Liebesgeschichte und eine Verwechslungsposse dazu kommt, dann heißt es bald für die beiden Schauspieler Arthur und Pitzl: „Umsonst! Schad' is um mich!“

Nach Höllenangst, einem Highlight der vergangenen Saison, als diesjährige Weihnachtspremiere Nestroys Hass- und Liebeserklärung an das unstete Leben der Theatermacher. Ob Braunau oder Utzbach: Provinz ist überall! (außer in Mödling natürlich!)

16. Jänner 2021 „One Flea Spare – Nur eine Laus“

von Naomi Wallace

Inszenierung: Marcus Ganser

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Weitere Termine:

Do. – Sa., 21.01. – 23.01.2021 jeweils um 19.30 Uhr

So., 24.01.2021 um 17.00 Uhr

Di., 26.01.2021 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 28.01. – 30.01.2021 jeweils um 19.30 Uhr

London 1665: Draußen wütet die Pest, drinnen sitzen ein reicher Aristokrat und seine Frau in ihrem luxuriösen Stadthaus die Ausgangssperre aus, um danach aufs Land ziehen zu können. Da brechen mitten in der Nacht zwei Eindringlinge ein: Ein dubioser Matrose und ein minderjähriges Mädchen auf der Suche nach Nahrung und einem Platz zum Schlafen. Nun wird vom Pestwächter die Quarantäne für alle neu festgesetzt: Die beiden ungleichen Paare müssen nolens volens das Haus mehrere Wochen zwangsweise miteinander teilen. Zuerst halten sich alle an ihre gesellschaftlichen Rollen, doch mit der Zeit verschieben sich die Grenzen, und die Beziehungen von Herren und Knechten, von Frau und Mann, verändern sich radikal durch aufkommende Gewalt und Leidenschaften.

Ein Stück voll überraschender Wendungen und sinistrem Humor. Auch wenn es bereits 1995 geschrieben und seither weltweit viel gespielt wurde, ist es fast, als wäre es eigens für unsere Gegenwart konzipiert worden. Die Autorin Naomi Wallace wurde als einzige Amerikanerin bisher mit diesem intensiven und spannenden „Closed Room Drama“ im historischen Setting ins stehende Repertoire der Comédie Française aufgenommen.

13. Februar 2021 „The Effect - Nebenwirkungen“

von Lucy Prebble

Inszenierung: Bruno Max

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Weitere Termine:

Do. – Sa., 18.02. – 20.02.2021 jeweils um 19.30 Uhr

So., 21.02.2021 um 17.00 Uhr

Di., 23.02.2021 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 25.02. – 27.02.2021 jeweils um 19.30 Uhr

Zwei junge Leute, Conny und Tristan, melden sich freiwillig für eine klinische Studie. Sie lernen einander beim Medikamententest kennen und fühlen sich überraschenderweise sofort zueinander hingezogen. Aber nicht nur, dass die Sorglosigkeit ihrer entstehenden Beziehung die ganze Studie gefährdet und die überwachenden Ärzte in Panik versetzt: Ist es eine echte Liebe, die da entsteht, oder nur eine Nebenwirkung der getesteten Antidepressiva? Aber vielleicht sind sie ohnehin nur auf Placebos?

Die britische Erfolgsautorin Lucy Prebble schickt uns auf eine teils komische, teils berührende, immer sehr menschliche Forschungsreise zwischen Hirn und Herz mit vielen überraschenden Wendungen. Was macht Gefühle echt? Wo sind die Grenzen der modernen Medizin? Wie kann man sich eines anderen Menschen jemals sicher sein? Das Stück wurde mit großem Erfolg am National Theatre in London uraufgeführt.

13. März 2021 „Revanche – Mord mit kleinen Fehlern“

von Anthony Shaffer

Inszenierung: Sam Madwar

Weitere Termine:

Do. – Sa., 18.03. – 20.03.2021 jeweils um 19.30 Uhr

So., 21.03.2021 um 17.00 Uhr

Di., 23.03.2021 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 25.03. – 27.03.2021 jeweils um 19.30 Uhr

In seinem englischen Landhaus, das mit teuren Kuriositäten und witzigen Maschinnen vollgeräumt ist, die die Vorliebe ihres Besitzers für Spielchen und Gimmicks aller Art widerspiegeln, empfängt der enorm erfolgreiche Kriminalschriftsteller Andrew Wyke einen besonderen Gast: Er lädt den Liebhaber seiner Frau, den Friseur Milo Tindle, zu einem „Spiel“ ein:

Wenn der mittellose Milo zwecks Versicherungsbetrugs einen fingierten Juwelendiebstahl hier im Haus begeht, überlässt Wyke ihm nicht nur seine Frau, sondern auch den Schmuck zur Finanzierung eines standesgemäßen Lebens. Doch dieser Vorschlag löst eine Reihe von Ereignissen aus, die die Grenzen zwischen Spiel und Wirklichkeit, blutigem Ernst und einem Mords-Spaß auf das Atemberaubendste verwischen. Irgendwann erscheint auch Inspector Doppler und sucht einen Mörder ... Ein wendungsreiches Duell zweier Antagonisten, die gegensätzlicher nicht sein können, löst bei den Zusehenden im Minutenabstand immer wieder aufs Neue die Frage aus: Wer wird am Ende seine Revanche bekommen? Wer den Hinterhältigkeiten zum Opfer fallen?

Insgesamt dreimal verfilmt, wohl am erfolgreichsten mit Michael Caine und Laurence Olivier in den Hauptrollen, ist Revanche (im Original Sleuth) wohl das bekannteste Stück von Anthony Shaffer, der auch u. a. für Hitchcock und Peter Ustinov zahlreiche Drehbücher verfasst hat.

10. April 2021 „Punk Rock“

von Simon Stephens

Inszenierung: Marcus Ganser

Weitere Termine:

Do. – Sa., 15.04. – 17.04.2021 jeweils um 19.30 Uhr

So., 18.04.2021 um 17.00 Uhr

Di., 20.04.2021 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 22.04. – 24.04.2021 jeweils um 19.30 Uhr

In der Schulbibliothek einer englischen Eliteschule bereitet sich eine Gruppe von Teenagern weniger als begeistert auf ihre Abschlussprüfungen vor. Aber wichtiger ist ihnen das Netz von Beziehungen und wechselnden Allianzen, Macht- und erotischen Spielen: Da treibt der protzig-prollige Kraftlackel sein erniedrigendes Unwesen, danebensteht der hyperintelligente Schlaumeier, der schon weiß, dass alles zu Grunde gehen wird und deshalb klaglos den Kleinkram des Alltags erleidet. Da gibt es den flotten Aufreißer, der „die Neue in der Klasse“ flachlegen will; da ist die Streberin und das Naivchen, die einfach nur erfolgreich mitlaufen will. Und zwischen all denen der freundliche Spinner, der ein bisschen lügt und sich aufplustert, der sonderbare Märchen erzählt, manchmal Stimmen hört und auch gern „die Neue“ zur Freundin hätte.

Sie sind jung, cool, privilegiert – das Gegenteil der verhaltensauffälligen Unterschichtler anderer Schuldramen – trotzdem entwickelt sich durch die brisante Mischung aus Leistungsdruck und überkochenden Hormonen eine sonderbar negative, bedrohliche Dynamik, die am Ende auf eine Katastrophe zusteuert... Der Daily Telegraph schrieb zur Londoner Uraufführung: „In seinem großartigen neuen Stück erweckt Simon Stephens die ‚Zwischenwelt‘ von Teenagern mit beängstigender Intensität zum Leben.“

08. Mai 2021 „Tod eines Handlungsreisenden“

von Arthur Miller

Inszenierung: Peter M. Preissler

Weitere Termine:

Do. – Sa., 13.05. – 15.05.2021 jeweils um 19.30 Uhr

So., 16.05.2021 um 17.00 Uhr

Di., 18.05.2021 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 20.05. – 22.05.2021 jeweils um 19.30 Uhr

Der kleine Angestellte Willy Loman ist verunsichert. Am Ende eines fleißigen Arbeitslebens als Handlungsreisender scheint sein ewiger Traum sich zu verflüchtigen: Der Traum, erfolgreich und auf etwas Stolz sein zu können. Der Traum von Anerkennung und einer glücklichen Familie. Sein kleiner Traum vom Mittelstandsleben. Denn Loman wird in seiner Firma wegrationalisiert. Sein Sohn Biff rebelliert gegen die hochgesteckten Pläne, die sein Vater für ihn hat. Sein anderer Sohn Happy fühlt sich ungeliebt und unbeachtet. Seine Frau verbraucht sich bei dem Versuch, die Familie ökonomisch und emotional in der Balance zu halten. Als es finanziell immer enger wird, muss sich Loman seiner Lebenslüge stellen.

Arthur Millers moderner Klassiker ist nach wie vor eine relevante, tiefgreifende Systemkritik, die sogar noch an Aktualität gewonnen hat, weil sie vom Zerfall und den Abstiegsängsten der Mittelschicht erzählt, vom Ende der Versprechungen vom „guten Leben für alle Tüchtigen und Anständigen“. Gleichzeitig zeichnet der Pulitzerpreisträger Miller zutiefst menschliche Psychogramme einer Familie, die sich voneinander immer weiter entfernt.

12. Juni 2021 „Hochzeit“

von Elias Canetti

Inszenierung: Bruno Max

Weitere Termine:

Do. – Sa., 17.06. – 19.06.2021 jeweils um 19.30 Uhr

So., 20.06.2021 um 17.00 Uhr

Di., 22.06.2021 um 19.30 Uhr

Do. – Sa., 24.06. – 26.06.2021 jeweils um 19.30 Uhr

Ein stattliches Wiener Zinshaus: Während in der Souterrainwohnung die Frau des Hausmeisters im Sterben liegt, wird weiter oben die greise, aber tückische Hausbesitzerin von ihrer ebenso gemeinen Enkelin bedrängt, da sie – nicht als Einzige – auf die teure Immobilie scharf ist. Währenddessen findet in der Beletage des Hauses die Hochzeit der Familie Segensreich statt. Auch hier eine echte Familienbande: Schon bald siegen die Triebe über die Konventionen. Selbst Braut und Bräutigam sind vor den Nachstellungen von Familienmitgliedern und Gästen nicht sicher. Aber nicht nur Egoismus, Gier und Besitzansprüche rütteln am bürgerlichen Fundament: Ein Erdbeben bahnt sich an, das ganze Haus zeigt Sprünge und Zerfallserscheinungen, die aber permanent ignoriert oder als „Fake News“ gelegnet werden. Es kommt, wie es kommen muss, mit den letzten Masken der bürgerlichen Familie fallen auch die Stützpfeiler des Gebäudes – ein böseartig fideler Weltuntergang.

1932 als Prophetie über das selbstverschuldete Ende der Wiener Bourgeoisie durch den rasch aufsteigenden und dennoch verharmlosten Faschismus geschrieben, ist diese groteske und radikale Farce des Nobelpreisträgers Elias Canetti auch heute als Parabel auf unsere Gegenwart, Hedonismus und politische Realitätsverweigerung erschreckend gültig, ohne dabei sofort Corona, Klimawandel oder Extremistengefahr brüllen zu müssen.

27., 28. und 29. Mai 2021 Special

Heute Abend: Lola Blau

Ein Musical für eine Schauspielerin
von Georg Kreisler

mit Selina Ströbele
am Klavier und mit: Rafael Wagner

Selina Strobele, als unsere Desdemona im Othello und zuletzt in Onkel Wanja und der Mittsommernachtssexkomödie den Mödlingern hoffentlich noch in guter Erinnerung hat die jüngste Zeit genutzt, um die international erfolgreiche One-Woman-Show des legendären Kabarettaltmeisters Georg Kreisler zusammen mit ihrem Lebensgefährten Rafael Wagner neu zu interpretieren.

Mit eingängigen Musiknummern und berührenden Szenen wird die Geschichte der jüdischen Schauspielerin Lola Blau erzählt, die 1938 vor den Nationalsozialisten aus Wien flüchten muss und dabei ihren Verlobten aus den Augen verliert. Über Umwege gelangt sie in die USA, wo sie eine Karriere als Showgirl macht. Privat immer unglücklicher, greift sie zu Alkohol und Tabletten, bis ein folgenschwerer Anruf aus Europa wieder alles ändert...

"Heute Abend: Lola Blau" ist ein besonderes Musiktheatererlebnis mit einer Geschichte, die an Aktualität wenig verloren hat und bei der gelacht und geweint werden kann.